Im Gespräch mit der Landschaft Geomantie Gruppe Bern

Geomantieabend vom Donnerstag, 17. Oktober 2013

Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau

Wir treffen uns bei der Tramhaltestelle Muri und machen in der Nähe die Einstimmung. Dann gehen wir bei der Kirche vorbei die Kirchackerstrasse hinunter bis zum Parkplatz vor dem Haus von Herrn Plattner und Frau Pfyffer. Von dort aus geniessen wir einen wunderbaren Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau, die mit Schnee bedeckt sind und in der Abendsonne glänzen. Beim Einnachten flattern Fledermäuse durch die Luft und schon bald steigt am Horizont der beinahe volle Mond auf. Ida-Maria macht zuerst mit uns eine **Reinigungsmeditation:**

Wir bitten die zuständige Göttliche Wesenheit, über allen belasteten Orten im Raum der Berner Mandorla, über der Ebene des Belpmoos, über der ganzen Gemeinde Muri-Gümligen und über allen Kraftlinien dieses Gebietes von der Quelle bis zur Mündung transzendente Flammen zu entzünden, Liebesflammen der allumfassenden Christusliebe, die alles mit Göttlicher Wärme, Licht und Liebe durchdringen und alles transformieren.
Wir bitten den Archai Michael, er möge allen emotionalen Dreck, alle Energien von Machtmissbrauch, Unterdrückung, Ausbeutung, Verfolgung, Verfluchungen, Verwünschungen und alle Ängste in die transzendenten Flammen werfen. Wir bitten darum, dass die durch unsere Verfehlungen und diejenigen von früheren Generationen irregeführten Wesenheiten im transzendenten Feuer geläutert werden und wieder zu Dienern des Göttlichen zurückkehren dürfen. Wir bitten, dass aufgelöst werde, was aufzulösen ist und transformiert werde, was zu transformieren ist.
Wir bitten um Bildung einer goldenen Kugel über der Berner Mandorla, über dem Belpmoos und der ganzen Gemeinde Muri-Gümligen und bitten darum, dass alles mit der Gaia/Christuskraft und der Sofien/Christuskraft erfüllt werde, ebenso sämtliche Kraftlinien von der Quelle bis zur Mündung. Wir bitten alle Wesenheiten, so lange daran zu arbeiten, bis alle Blockaden aufgelöst sind und die Energie im ganzen Gebiet wieder frei fliessen kann.

Anschliessend leitet Walter ein **Ritual** an, **mit dem wir die Energie von der Jungfrau kräftiger hierherholen**, um sie anschliessend in die Berner Mandorla auszugiessen (Details zum Ritual siehe Protokoll vom 16. August: Darstellung des Rituals beim Schwinger im Fankhausgraben).

Wir stellen uns in zwei Reihen auf mit Blick Richtung Jungfrau. Der/die Erste der Reihe nimmt mit den Armen und Händen die von der Jungfrau her fliessende Energie auf, dreht sich um 180° und übergibt die Energie dem/der Nächsten, bis die Energie an die letzte Person der Reihe übergeben wird. Diese giesst die Energie aus in die Berner Mandorla und begibt sich anschliessend an den Anfang der Reihe, schöpft Energie von der Jungfrau und gibt sie an die nächste Person weiter. Dieses Ritual wiederholen wir so lange, bis jede Person einmal am Anfang und am Ende der Reihe aktiv gewesen ist.

Schon bald nach Beginn des Rituals kommen Frau Pfyffer und Herr Platter dazu. Auf Helgards Einladung beteiligen sie sich am Ritual. Am Schluss dankt Walter der Jungfrau, dass sie ihre Energie so wunderbar durch die Landschaft fliessen lässt. Wir umarmen die Jungfrau und schicken ihr in Dankbarkeit aus unserem Herzen unsere persönliche Liebe.

Linde an der Thunstrasse

Anschliessend führt uns Helgard zur **Linde gegenüber dem Kirchgemeindehaus,** welche an der Thunstrasse liegt**.** Wir spüren und fragen, was sie braucht.

Austausch
- Wunderbares Gefühl. Der Baum ist dankbar für unsere Aufmerksamkeit und hat sich über die Jungfrau-Energie gefreut. Singen oder Kreis um ihn machen, damit er seine Energie halten kann, denn er ist gestört durch den Verkehr. – Starkes Pulsieren. Wäre dankbar, wenn er ganz in der Mitte unten einen Kristall oder Anker von uns erhalten würde. – Wunderbar in der Erde verankert und gut mit dem Kosmos verbunden. Sehr hohe Engelwesenheit: die Throne. Fester Punkt, wo die Energie gehalten werden kann. – Achse gespürt. Der Baum ist ein bisschen zu isoliert. – Da der Baum direkt neben der Thunstrasse steht, muss er unendlich viel aushalten. Vom Schlossberg könnte noch etwas Schönes kommen. – Traurigkeit, weil er nicht wahrgenommen wird. –

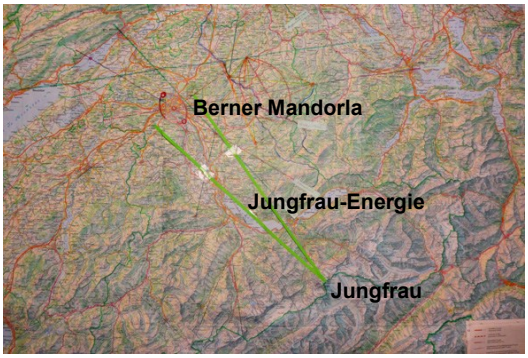
Wahrnehmung bei der Linde

Auf der Seite zur Strasse Schutz vor dem Verkehr machen, aber Sichtbarkeit lassen, damit man ihn wahrnimmt. Goldene und silberne Membran, die das Gute durchlässt und vor dem Verkehr schützt.

Vor dem Kirchgemeindehaus auf der gegenüberliegenden Strassenseite befindet sich eine Gruppe Jugendlicher, die sich wundert über unsere Tätigkeit. Wir laden sie ein, zu uns zu kommen. Nach einem Gedankenaustausch beteiligen sie sich an unserer **Meditation:**

Wir machen einen Kreis um den Baum. Helgard dankt den Wesenheiten des Baumes, dass sie ihre Energie der Jungfrau aufnehmen und in die Landschaft strömen lassen. Wir schenken dem Baum virtuell einen Kristall für seinen Wurzelbereich, um ihn zu stärken und bitten darum, dass dessen Kraft in alle Äste strömt. Weiter bitten wir um goldenes Licht rund um den Baum, das ihn einerseits vor dem Verkehr schützt, ihn aber auch sichtbar werden lässt.

Am Anfang zeigen sich die Jugendlichen noch etwas verlegen, doch dann gelingt es ihnen, konzentriert mitzumachen. Wir verabschieden uns von den Jugendlichen. Dann gehen wir weiter zum Eingang des Schlossparkes. Helgard hat mit der Schlossbesitzerin abmachen können, dass wir auf eigene Verantwortung den Park besuchen dürfen.



Energie, die von der Jungfrau in die Berner Mandorla strömt

Beim Eingang zeigen uns Walter und Helgard auf Karten, wie die Jungfrau-Energie in Richtung Bern strömt sowie die Berner Mandorla und wo wir die Wesenheiten der 1. Hierarchie in Muri um den Schlossberg gefunden haben (Seraphim: Geister der Liebe; Cherubim: Geister der Harmonie und Hüter, Throne: Geister des Willens) sowie deren Verbindung mit den entsprechenden Wesenheiten in der Berner Mandorla. Daraufhin macht Helgard mit uns die **6 Dimensionen-Meditation:**

Wir gehen in unsere Herzensmitte und erweitern unser Bewusstsein, indem wir überall ungefähr 30 cm wachsen. Beim Spüren der neuen Dimension nehmen wir die andern Bewusstseinsebenen mit.

1. *Länge*
2. *Breite*
3. *Tiefe*
4. *Raum und Zeit, die wir um uns herum drehen lassen*
5. *Elementare Welt*
6. *Urkräfte, die aus dem göttlichen Raum kommen und von dort genährt werden. Sie werden auch gespiesen von der Jungfrau-Energie.*

400jährige Linde im Schlosspark

*Wir tragen diese Energie zum heiligen Raum auf dem Schlossberg. Zuerst zünden wir zwölf Kerzen an und begeben uns zur **400jährigen Linde,** nehmen dort wahr und fragen uns, ob sie etwas braucht.*

Austausch:
- Es geht ihr gut. Sie hat die Linde gebeten, der Linde mit den Thronen zu helfen. Hat Ungleichheit gespürt, die sich dann ausgeglichen hat. – Zuerst hat sich die rechte Körperseite verkrampft. Dann spürt sie eine starke mütterliche Kraft (Helgard erklärt, dass eine Linde mütterlich ist). – Demutsgefühl vor der Grossartigkeit der Natur. Goldener Regen der Blätter. – Gefühl, wie umwebt zu sein, ganz viel Unterstützung von den Ahnen. Stärkende, liebevolle Energie. Der Linde ein Baumgedicht schenken. – Unendlich, fast nicht aussprechbar schön, stark, liebevoll. – Wie wenn sie vom Baum umarmt würde, wie wenn sie in der Baumkrone liegen und gewiegt würde wie ein kleines Kind. Der Baum hat wie eine Schale.- Innerer Friede, den er durch die kraftvollen Äste in den Kosmos fliessen lässt. Energie kommt auch von unten. – Dankbarkeit des Baumes gespürt. Er freut sich, dass wir ihn wahrnehmen und wertschätzen. – Die Linde hat hier eine Wächterfunktion und ist ein Fokus der Cherubim.

Wir bedanken uns beim Baum, nehmen die 12 Kerzen, die wir um den Baum gestellt hatten, wieder auf und begeben uns mit ihnen zu den beiden Blutbuchen auf dem höchsten Punkt des Parks. Wir stellen dort die Kerzen im Kreis auf. Dann macht Helgard mit uns eine **Zeitreise von heute in 100-Jahresschritten zurück bis 1000 Jahre vor Christi Geburt.**

12 Kerzen beim höchsten Punkt des Parks

Austausch:
- Die Bewegung wurde immer intensiver. Die erste Zeit nach hinten war wie geschlossen, 400-800 vor Christi Geburt war die Energie stark. – Zuerst Unruhe. Er suchte eine Quelle. – Unterschiedliche Qualitäten durch die Jahrhunderte. Es hat aufgetan nach 1600 und es kam Entspannung, 1300 kam Bewegung. Wechsel von Bewegung und Ruhe. 1000 vor Christi Geburt ein Bild von uns: wir waren alle schon da. – Hat Bewegungen gespürt. Bei 1000 vor Christi Geburt sah sie, wie wir da standen. Ein kristallines Licht kam nach unten. – Kühle und kleiner Wind. Kam immer mehr in Bewegung. Besondere Energie im Jahr 100 und 500 vor Christi Geburt. – Es hat sie tief in die Erde gezogen. Drache, der eine Prinzessin bewacht. Im Jahr 1000 nur Wald. Im Jahr 300 Römer. Heidnische Kulte vor Christi Geburt. Am Schluss starke Helligkeit. Schauer ging durch den Körper. – Im Jahr 400 Kultstätte. Vor den Römern war es ein Heiligtum. Naturtempel der Kelten. Ab 400 vor Christus war die Naturverbundenheit so gross, dass die Natur der Tempel war. Die Menschen kamen immer wieder hierher. 1000 vor Christus war die Verbindung mit der Jungfrau stark präsent. Alte Tradition, die hier immer gepflegt wurde.- Um 1800 spürte sie es im Hals, vorher kurz einen Stich. Deutlich vor Christi Geburt Schmerzen im Unterleib.

Helgard berichtet, dass die Bärin von Muri im Garten des Kirchgemeindehauses gefunden wurde. Dann bittet sie darum, dass **die Jungfrau-Energie hier fokussiert und verankert werde** und dankt allen Wesenheiten für ihre Unterstützung.

Blutbuche im Garten von Frau Walker

Wir gehen ein kurzes Stück der Thunstrasse entlang bis zur Nr. 77. Dort befindet sich im Garten von Frau Walker eine Blutbuche. Frau Walker hat vor dem Baum bereits eine brennende Kerze aufgestellt. Wir spüren und fragen, ob etwas zu tun sei.

Austausch:
Ein Gast von Frau Walker, der teilweise hier lebt, spricht von verschiedenen Tiergestalten, die man im Baum sehen kann. – Grosse Dankbarkeit - Enorm guter Zugang zur Erde. Hülle, Geborgenheit. – Einsamkeit. Er braucht bessere Verbindung mit den andern beiden Bäumen. – Kämpfe, Widerstand von aussen. – Hätte gerne Verbindung zu den andern Bäumen und zur Jungfrau und Schutz vor dem Tram. – Die eine Hand hat es nach unten gezogen. Sie bekam wieder warm. – Es ist wie ein Engel. – Sich wacklig gefühlt. Braucht Verbindung zu den andern Bäumen und zur Jungfrau. – Die Elementarwesen sind hier sehr stark. – Helgard erklärt, dass hier die Seraphim einen Fokus haben.

Meditation

Der Vollmond, der uns heute Abend begleitet

Unter Helgards Anleitung bitten wir darum, dass der Baum mit der Jungfrau-Energie erfüllt und mit den beiden andern Bäumen verbunden werde. Wir schenken dieser Buche ebenfalls einen virtuellen Kristall für ihren Wurzelbereich, damit er sie bis in alle Äste stärke und bitten um eine goldene Membran, die sie vor dem Verkehr schützt. Weiter bitten wir darum, dass die drei Bäume, die wir besucht haben, mit den drei Bäumen, die in der Berner Mandorla Träger der Wesenheiten der 1. Hierarchie sind, verbunden werden und dass die Jungfrau-Energie die ganze Mandorla ausfülle und weiter strahle ins Seeland und dass die Flüsse die Energie weiter tragen bis zur Nordsee und die entsprechenden Landschaften damit erfüllen. Wir bitten weiter um Verbindung mit dem Zähringerbrunnen, so dass die Energien in die ganze Welt verteilt werden. Dann danken wir allen Wesenheiten, die uns heute geholfen haben, lösen den Gruppenschutz auf und bitten um Schutz für jedes Einzelne auf seinem Heimweg.

PS.: Die Besitzer gewährten uns in verdankenswerter Weise Zugang zum (privaten) Muriger-Schlosspark und zum (privaten) Garten von Frau Walker für unsere Arbeit.

Text: Ida-Maria Ledergerber
Fotos: Urs Schenkel und Walter Eggenberger
Redaktion: Walter Eggenberger